

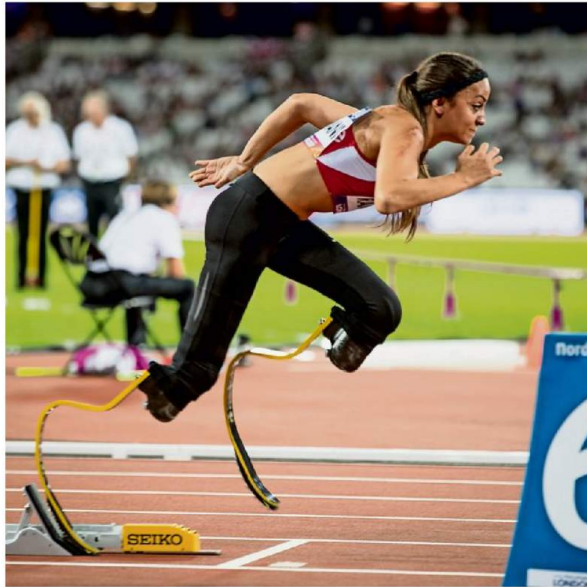
Medaille verfehlt – Versuch geglückt

BEHINDERTENSPO An der Para-Leichtathletik-WM in London haben die Töstellerin **Abassia Rahmani** und der Embracher **Philipp Handler** ihre persönlichen Ziele bisher erreicht.

Enttäuscht sei sie nicht, beantwortete die beidseitig unter-schenkelamputierte Abassia Rahmani (Wila) eine mögliche Frage bereits, bevor sie gestellt werden konnte. Und sie sei vor allem mit der Zeit zufrieden, fügte sie nach dem 400-m-Rennen im Londoner Olympiastadion an, das mit über 20 000 Zuschauern besetzt war. Dabei war sie im Final mit

«Ich habe die Distanz noch überhaupt nicht im Griff, bin zu schnell angelaufen und die letzten 100 Meter wollten nicht enden.»

Abassia Rahmani



Konnten mit ihren bisherigen Leistungen zufrieden sein: Abassia Rahmani (links) und Philipp Handler.



Martin Rhyner / Swiss Paralympic

vier Läuferinnen Vierte geworden.

Für Abassia Rahmani (25) – deshalb die auf den ersten Blick seltsam erscheinende Reaktion – handelte es sich erst um das zweite 400-m-Rennen in ihrer noch jungen Karriere. Vor einem Jahr durfte sie als 100-m-Spezialistin an die Paralympics nach Rio fliegen, wurde über 200 m Vierte und nun hatte sie auf ihren Karbon-Stelzen den nächsten Schritt vollzogen. Die Winterthurer Sportlerin des Jahres 2016 wunderte sich darüber, wie weit 400 m sein können: «Ich habe die Distanz noch überhaupt nicht im Griff, bin zu schnell angelaufen und die letz-

ten 100 Meter wollten nicht enden.»

Für die trotz des Trainingsrückstandes nach einer mehrwöchigen Knieverletzung das sportliche Abenteuer wagte, mag erstaunen. «Das Fernziel sind die Paralympics 2020 in Tokio. Schon kurzfristig werden meine Chancen über 400 grösser sein als über 100 m. Es ging darum», so Rahmani, «auf höchstem Niveau Erfahrungen zu sammeln.» Zu Bronze fehlten rund zwei Sekunden. Anfangs Zielgerade hätte es Silber werden können. Über 100 m schied sie im Halbfinal erwartungsgemäss aus (14,09). In ihrer Serie lief Sophie Kamilish (GBR) Weltrekord (12,90).

Wie stark der Embracher Philipp Handler vor dem 100-m-Halbfinal unter Druck stand, liess sich erst erkennen, als er absolut sicher war, mit 11,14 Sekunden unter den Top 8 zu sein. Ein Hundertstel entschied zu seinen Gunsten. «Es ist eine Befreiung, ein unglaubliches Gefühl. Endlich hat es wieder einmal bei einem Grossanlass geklappt. Die Zeit geht nach den bisherigen Saisonresultaten auch in Ordnung», freute sich der Analyst mit abgeschlossenem Wirtschaftsstudium über die Bestätigung der Selektion.

Handler überrascht positiv
Im Final irritierte den Unterlä-

«Es ist eine Befreiung, ein unglaubliches Gefühl. Endlich hat es wieder einmal bei einem Grossanlass geklappt.»

Philipp Handler

der zuerst ein Fehlstart, und der Start verlief nicht ganz so perfekt wie im Halbfinal. Zudem wies alle Konkurrenten eine bessere persönliche Bestzeit auf. Mehrmals Platz sieben lag trotz des wieder gewonnen Selbstvertrauens nicht drin. «Ich weiss nun wieder, was ich kann. Das Potenzial habe ich wohl noch nicht ausgeschöpft. Daran muss und werde ich arbeiten», gab sich Handler kämpferisch.

Erste Resultate davon zeigten sich über 200 m, wo der Embracher gestern für eine positive Überraschung sorgte. Er qualifizierte sich dank persönlicher Bestzeit (22,88/bisher 22,91) als Vierter seines Halbfinals und insgesamt Siebter für den Final von heute Dienstag. *Urs Huwlyer*

FCW-Training ohne Silvio

FUSSBALL Es ist der nächste Abschnitt in der Novela um den FCW und seinen abwanderungswilligen Stürmer Silvio (32): Der FCW begann gestern die letzte Woche der Vorbereitung auf den samstäglichen Meisterschaftsstart gegen Wohlen ohne seinen besten Torschützen der vergangenen Saison. Trainer Umberto Romano will sich ganz auf diesen Match konzentrieren, ohne einen Spieler, der bei aktuellem Stand offensichtlich nicht (mehr) gewillt ist, für den FCW anzutreten. Der Brasilianer erhält die Gelegenheit, sich in Einzeltrainings fit zu halten.

Dass Silvio den langfristigen Vertrag über fünf Jahre (drei als Spieler, zwei in anderer Funktion), den ihm der FC Wil angeboten hat, annehmen will, ist bekannt. Dass er in Winterthur einen gültigen Kontrakt für die neue Spielzeit hat ebenso. Ein Angebot der Wiler für einen Transfer liegt dem FCW nicht vor. Das bestätigt Leiter Sport Oliver Kaiser. Und einen Stürmer erster Wahl einfach so gehen lassen wollen und können die Winterthurer nicht. Also sagt Kaiser diplomatisch: «Noch ist die Tür nicht zu.»

Markajs Unterschrift

Abgeschlossen ist eine andere Transaktion: Am Freitag hatten sich Defensivspieler Dennis Markaj (26) und Kaiser mündlich geeinigt, gestern unterschrieben sie den Vertrag, einseitigen gültig bis Ende Jahr mit Option auf eine Verlängerung. Markaj, zuletzt im Kader des FC Aarau, bringt immerhin die Erfahrung aus über 130 Spielen in der Challenge League mit (plus einem Dutzend aus der Super League). Definitiv wird auch der Wechsel des Verteidigers Jan Brechbühl (20) aus der U21 von GC in die U21 des FCW. *hjs*



Ohne Silvio bereitet sich der FCW auf den Saisonstart gegen Wohlen vor. *Heinz Diener*

«Wir wollen in den Final»

FAUSTBALL Nach einem letzten Trainingswochenende reist das Nationalteam mit seinem Elgger Coach Oliver Lang mit viel Selbstvertrauen und grossen Zielen an die World Games nach Polen.

Angesprochen auf den letzten Zusammenschluss vor dem World Games vom vergangenen Wochenende in Egg, gerät Nationaltrainer Oliver Lang ins Schwärmen. «Die beiden Tage waren sensationell. Wir hatten grossartige Bedingungen, um zu trainieren, und auch das ganze Drumherum war perfekt. Einen herzlichen Dank an Max Meili und sein Team, die uns das ermöglicht haben», so Lang.

Insgesamt vier Trainingseinheiten haben die Schweizer an diesem Wochenende absolviert. Oliver Lang und sein Staff haben das Hauptaugenmerk dabei auf das Finden der richtigen Formationen für die World Games gelegt. «Wir haben an diesem Wochenende unsere Stammmittelfeld gefunden und wissen auch, welche Ergänzungsspieler optimal passen. Die Rollen im Team sind verteilt – das ist sehr wichtig für uns», freut sich Lang. Wie die Startformation aussehen wird, will der Nationaltrainer natürlich noch nicht verraten. Schliesslich will man den Geg-

nern nicht schon vor dem Turnier zu viele Informationen geben.

Wichtiges Duell mit Brasilien
Für die World Games im polnischen Wroclaw, die am Samstag mit dem ebenso attraktiven wie schwierigen Auftaktspiel gegen Brasilien beginnen, haben sich die Schweizer viel vorgenommen. «Wir wollen in den Final», gibt Oliver Lang die Marschrichtung vor. Um dieses Ziel zu erreichen, müssen die Schweizer in der Vorrunde mindestens zwei Siege ins-

Trockene bringen. Auf dem Papier sind Chile und Argentinien die beiden schwächsten Teams. «Diese beiden Gegner müssen wir einfach schlagen, ansonsten wird es sehr schwierig, die Halbfinals zu erreichen», sagt Lang.

Der Nationaltrainer misst aber bereits dem ersten Spiel gegen die Brasilianer eine grosse Bedeutung bei. «Die Partie gegen Brasilien wird absolut wegweisend für die gesamten World Games. Wenn wir gewinnen, sind wir auf gutem Weg. Bei einer Nie-

derlage steigt der Druck vor den Spielen gegen Chile und Argentinien enorm», analysiert Lang die Ausgangslage.

Optimale Vorbereitung

Entsprechend überlassen die Schweizer in der Vorbereitung auf das erste Spiel nichts dem Zufall. Am Donnerstagmorgen reist die Mannschaft nach Polen und wird am Freitag das einzige Training absolvieren. Und zwar genau zur selben Zeit, wie auch das Spiel am Tag darauf gegen Brasilien stattfinden wird. «So können wir

einerseits den gesamten Tagesablauf simulieren und können uns gleich auch an die Bedingungen auf dem Feld gewöhnen», so Lang.

Die Schweiz misst sich am ersten Spieltag mit Brasilien und Chile. Am zweiten Tag warten die Duelle mit Argentinien und Österreich, ehe zum Abschluss der Vorrunde das Kräfte messen mit dem grossen Favoriten Deutschland auf dem Programm steht. Die Halbfinals und die Klassierungsspiele finden dann am Montagmorgen und Dienstag statt. *Fabio Baranzini*

WORLD GAMES

Olympiade der Nicht-Olympioniken

Die World Games werden seit 1981 im Vierjahresrhythmus ausgetragen – wie die Olympischen Spiele. Mit dem Unterschied, dass ausschliesslich Sportarten zu sehen sind, die nicht zum olympischen Programm gehören, aber dennoch weltweit verbreitet sind. Das geht vom Faustball, Squash oder Orientierungslauf bis hin zu hierzulande kaum bekannten Sportarten wie Korbball, Sumoringen oder Kanupolo. Einige von ihnen waren einst olympisch. Andere werden es auf dem Weg über die World Games, wie 7er-Rugby,

das 2016 in Rio erstmals olympisch war, Triathlon, Badminton oder Mountainbike. Insgesamt werden in Wroclaw über 3000 Athletinnen und Athleten in 31 Sportarten zu sehen sein. Die World Games geben auch jüngeren Sportarten Gelegenheit, sich zu zeigen. In Polen gehört beispielsweise Unihockey erstmals zum Programm.

Im Faustballteam ist nebst Nationaltrainer Oliver Lang auch der Elgger Spieler Nicolas Fehr dabei. Mit dem Orientierungsläufer Fabian Hertner startet ein weiterer Athlet aus der Region. *uk*



Captain Ueli Rebsamen und sein Team haben sich für die World Games in Polen hohe Ziele gesetzt. *Fabio Baranzini*

Finisher siegt in Hamburg

TRIATHLON Der Winterthurer Sandro Meili (25) siegte am ITU World Triathlon in Hamburg in seiner Altersklasse. Er absolvierte die olympische Distanz in nur gerade 2:05:25 Stunden. Das Mitglied des Triathlonclubs Finishers Winterthur stieg nach 1,5 Kilometern Schwimmen und 22:53 Minuten als 40. aus dem Wasser und setzte zu einer eindrucksvollen Aufholjagd an. Er machte bereits mit einem schnellen Wechsel in den Radsattel eiliche Plätze wett und arbeitete sich auf der 40 Kilometer langen Radstrecke kontinuierlich nach vorne. Der Winterthurer beendete die Velodisziplin auf dem 25. Rang nach 58:17 Minuten. Nach einem soliden Wechsel in die Laufschuhe rollte Meili das Feld von hinten auf. Die 10 Kilometer lange Strecke entlang der Aussenalster schien ihm zu liegen: Er absolvierte sie in nur 37:45 Minuten und lief als 9. des Gesamtklasses und Sieger seiner Altersklasse auf dem Hamburger Rathausplatz ins Ziel. *pw*